

Der Triumph über die Grundtorheit Antikommunismus

Von Dr. Werner Neubert

Von Thomas Mann, dem bedeutenden humanistischen deutschen Schriftsteller, dessen 100. Geburtstag in der Deutschen Demokratischen Republik in diesem historischen Befreiungsjahr 1975 würdig begangen wird, stammt die Kennzeichnung des Antikommunismus als der Grundtorheit der Epoche.

Kein Zweifel, daß diese Definition in richtiger Weise das Unvernünftige, ja Wahnsinnige in der Ideologie des Antikommunismus/Antisowjetismus trifft. Kein Zweifel aber auch, daß die Marxisten-Leninisten hier einen geschichtlich qualitativen Schritt nicht nur in der Bestimmung des konkreten Klasseninhalts des Antikommunismus — als aggressiver bürgerlich-imperialistischer Ideologie — gehen, sondern auch in der praktisch-politischen Überwindung dieser Torheit. Sie rodeln ihre Wurzeln aus — den Imperialismus mitsamt seinem breit verzweigten Apparat der geistigen Unterdrückung und Knechtschaft des Volkes.

Geschichtlich sind auf deutschem Boden die Kommunisten, sind die KPD und in Fortsetzung ihres Kampfes und ihrer Politik die SED, sind Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Ernst Thälmann und andere hervorragende Führer der revolutionären Arbeiterbewegung die entschiedensten Kämpfer gegen die Torheit des

Antikommunismus. Sie sahen in dieser Torheit nicht irgendeine bloße geistige „Verwirrung“ oder „Zerstörung der Vernunft“, sondern den Ausdruck realer Klasseninteressen der imperialistischen Bourgeoisie. Sie sucht ihre Herrschaft sowohl mit den blutigen Mitteln der Konterrevolution als auch mit Mitteln des geistigen Terrors zu behaupten. Und in der Tat, Antikommunismus ist eine Form des imperialistischen Terrors wider den Menschen, wobei dieser mitunter grob-unverhüllt, mitunter „fein“ versteckt in Erscheinung tritt.

*

C in Erlebnis aus der propagandistischen Parteiarbeit im Gründungsjahr unserer Republik hat sich mir in diesem Zusammenhang ins Gedächtnis eingegraben. Am Parteilehrjahr zur Geschichte der KPdSU nahm mitunter auch eine interessierte parteilose Arbeiterin teil. Diese bekannte mir als dem Zirkelleiter, daß sie erst jetzt, unmittelbar nach meiner Erläuterung, woher das Wort Bolschewismus eigentlich stammt (bolsche = mehr, bolschinstwo = die Mehrheit), ihre letzte Furcht verliere. Obwohl sie den Nazis innerlich nie gefolgt sei, hätten die Faschisten es doch fertiggebracht, ihr gerade mit diesem Wort immer wieder neuen Schrecken ein zu jagen ...

Hier trat das Wesen des Anti-

kommunismus einmal in nahezu klassisch-anekdotescher Weise zutage: Erzeugung von Torheit (Unwissenheit) — und hieraus hervorgehend blinde Furcht gegenüber dem Sozialismus/Kommunismus.

Antikommunismus ist aber nicht nur Torheit; er ist auch Unmenschlichkeit durch die Zerstörung des Human-Sittlichen im Individuum. Hier entsinne ich mich des grenzenlosen Abscheus, der uns in einem Kreis junger Menschen im ersten Jahr nach dem Kriege erfüllte, als ein nur wenig älterer ehemaliger Angehöriger der faschistischen Wehrmacht erzählte, wie er während des Straßenkampfes in Budapest im Winter 1945 in hilflosem Zustand von einem Sowjetsoldaten geborgen wurde und — wie er diesen dann heimtückisch niederstreckte. Uns erfüllte aufblühende Empörung (auch über die fortdauernde Haltung des Betreffenden). Wir überschütteten den Verblendeten mit Vorwürfen: „Mangel an Fairness“, „fehlender menschlicher Anstand“, „Undankbarkeit“ und so weiter. Doch zum eigentlichen politischen Klassenkern stießen wir damit noch nicht vor.

Die Kategorien der Moral und Ethik, so wichtig sie für das Denken und Handeln des Menschen sind, konnten allein den entscheidenden Schlüssel zu diesem Verbrechen jedoch nicht